

Die Domizile der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover von 1797 bis 1900

VON
BRIGITTE PERNER

In den ersten hundert Jahren seit ihrer Gründung 1797 mußte die NHG sieben Mal ihr Domizil wechseln, d.h. den Ort, wo sie ihre Versammlungen abhielt, die Bibliothek und später auch ihre naturwissenschaftlichen Sammlungen unterbrachte. 1906 trennte sich die Gesellschaft durch Verkauf an die damalige Provinz Hannover von ihren inzwischen reichen Sammlungen, die im neuerbauten Provinzial-Museum, dem heutigen Niedersächsischen Landesmuseum, ihre Bleibe bis heute fanden. Die umfangreiche wertvolle Bibliothek verbrannte 1943 im 2. Weltkrieg. So benötigt die NGH heute wieder, wie zu ihren Anfangszeiten, nur Raum für Sitzungen und Vorträge. Diese finden seit 1962 im Niedersächsischen Landesmuseum statt, so daß sich fast ein Kreis geschlossen hat: Vorträge und die alten Sammlungen wieder im gleichen Haus.

Anhand von zeitgenössischen Bildern soll die „wechselvolle“ Geschichte der ersten hundert Jahre dargestellt werden als kleinen Beitrag zum 200jährigen Jubiläum der NGH (1997).

Gründung im Westernacher'schen Gartenhaus 1797



Abb. 21: Westernacher'sches Gartenhaus

Das Westernacher'sche Gartenhaus, früher auch „Vauxhall“ genannt (nach englischem Vorbild), war ein großes städtisches Vergnügungslokal am Mühlenplatz gegenüber dem Schloß gelegen (entspricht in etwa dem heutigen Friederikenplatz).

Hier versammelten sich am 11.12.1797 25 Herren und eine Dame (!) zur ersten Zusammenkunft der NGH. Dabei wurde ein Ausschuß von 8 Herren gewählt, die künftig die Auswahl und den Ankauf der anzuschaffenden naturwissenschaftlichen Werke zu besorgen hatte. Man verstand sich damals noch als reine Lesegesellschaft. Ein Verzeichnis der ersten 38 Bücher liegt noch vor; es zeugt von einem hohen wissenschaftlichen Niveau.

Haus der Buchhändler Gebr. Hahn in der Leinstraße 1798 bis 1814

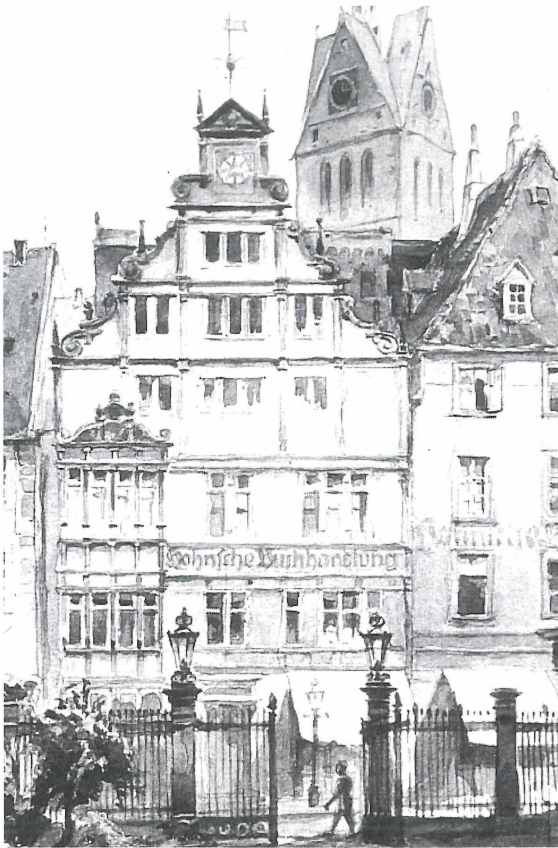


Abb. 22: Haus der Buchhändler Gebr. Hahn

Die Gebr. Hahn, Inhaber einer der angesehensten Buchhandlungen Hannovers, stellten ab 01.02.1798 der NGH in ihrem Haus an der Leinstraße zwei große Räume gegen ein jährliches Entgelt von 60 Reichstalern zur Verfügung. Einer diente als Versammlungsraum, in dem anderen wurde die Bibliothek, später auch die ersten Sammlungsstücke untergebracht. Die Ausleihe der Bücher erfolgte jeden Mittwoch von 12 bis 13 Uhr. Die Buch-

händler Gebr. Hahn legten dabei ihre neuesten naturwissenschaftlichen Werke zur Ansicht aus, was sicher dem Mieter und Vermieter gedient hat.

Lyzeum (auch Lateinschule oder Hohe Schule genannt, früher Westernacher'sches Gartenhaus, das 1803 zum Lyzeum umgebaut wurde) 1814 bis 1821

1814 wurden die Räume in der Buchhandlung Hahn aufgegeben. Es fehlte an Platz für Bücher und Sammlungen (die Bibliothek umfaßte 1814 655 Bände).

Die Stadt und als Fürsprecher sicher der damalige Direktor des Lyzeums, F.C.H. Rühlmann, ein Gründungsmitglied der NGH, stellte im Schulgebäude zwei Räume zur Verfügung, in denen die Bibliothek und die naturwissenschaftliche Sammlung „unter Verschuß“ aufbewahrt werden konnten. Dazu durfte die NGH einen großen Saal für die Zusammenkünfte und Vorträge benutzen.

Tierarzneischule am Clevertor 1821 bis 1839

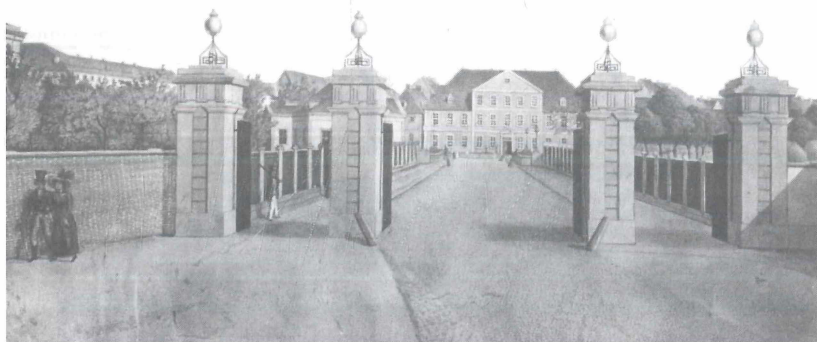


Abb. 23: Tierarzneischule

1821 wurden die Räume im Lyzeum für Schulzwecke benötigt. Wieder sprang ein Gründungsmitglied ein: der Direktor der Tierarzneischule A.C.H. Havemann erklärte sich bereit, drei Räume in seiner Schule für die NGH bereitzustellen. Leider wurde die inzwischen stark angewachsene Sammlung nur unzureichend untergebracht, so daß sie hier sehr gelitten hat. Zum ersten Mal kam der Gedanke auf, ein eigenes Museum zu errichten.

Große Duvenstraße (Calenberger Neustadt) Wohnhaus des Dekorationsmalers Rosenthal 1839 bis 1850

Zum vierten Mal sah sich die NGH zu einem Umzug gezwungen, da die Räume in der Tierarzneischule nicht mehr zur Verfügung standen. Beim Dekorationsmaler Rosenthal in der Großen Duvenstraße wurden zu einem jährlichen Pachtzins von 35 Thalern Räume angemietet.

Der Umzug fiel in eine Zeit des Niedergangs der NGH. Die Mitgliederzahl war auf 24 gesunken. Es kam sogar die Meinung auf, sich von der „lästigen Naturaliensammlung“ zu entledigen, um zukünftig Miete zu sparen.

Prinzenhaus am Reitwall 1850 bis 1852

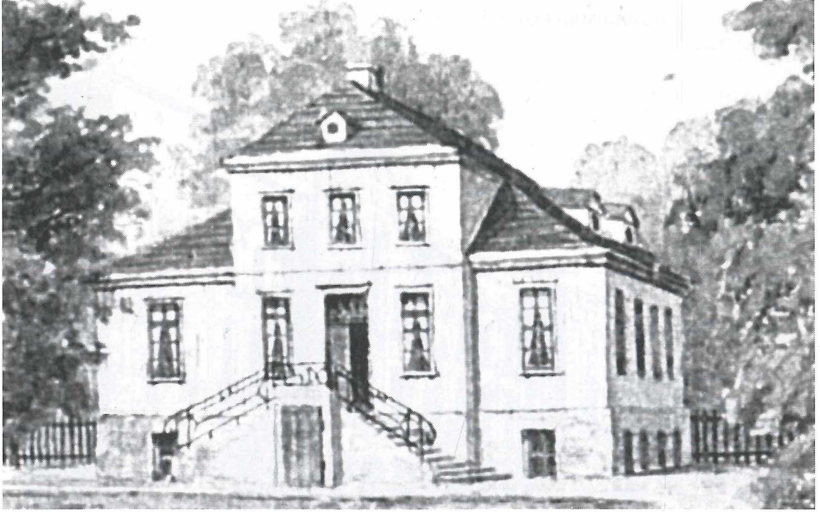


Abb. 24: Prinzenhaus am Reitwall

Das Jahr 1849 bildete den Tiefststand der NGH. Sie bestand nur noch aus 13 Mitgliedern. Um die Auflösung des Vereins abzuwenden, wurde in einer Sitzung unter dem Vorsitz des damaligen Sekretärs der NGH, Oberbergrat Jugler, beschlossen, sich an das königliche Ministerium des Inneren zu wenden, und um ein kostenfreies Lokal zu bitten, um die Bibliothek und die Sammlungen erhalten zu können. Diese sollten einmal den Kern eines künftigen Museums bilden.

Im Februar 1850 genehmigte der damalige König, Georg V, daß die NGH Räume im sog. Prinzenhaus für ihre Zwecke nutzen konnte. Hier bestand zum ersten Mal die Möglichkeit, daß die Sammlungen zu besichtigen waren, und zwar mittwochs von 2 bis 4 und sonnabends von 12 bis 1. Durch viele Geschenke von Privatleuten, aber auch durch finanzielle Unterstützung des Ministeriums, auch des Königs persönlich, nahm die Sammlung einen großen Aufschwung. Die Zahl der Mitglieder wuchs in dieser Zeit auf 233.

von Kielmannegg'sches Haus, Calenberger Straße 42, 1852 bis 1855

1852 stand wieder ein Umzug bevor. Der König benötigte die Räume im Prinzenhaus, wies aber gleich ein anderes Quartier an: das Kielmannegg'sche Haus in der Calenberger Straße, ein Adelspalais, das von dem Bankier G. Meyer angekauft war.

Dieses Haus teilte sich nun die NGH mit den Ausstellungsräumen des Vereins für Öffentliche Kunstsammlungen und dem Historischen Verein. Diese drei Vereine beschlossen

nun gemeinsam die Gründung eines neuen Museums: das künftige Museum für Kunst und Wissenschaften in der Sophienstraße 2. Bis zur Fertigstellung dieses Hauses konnten ihre Sammlungen im Kielmannegg'schen Haus täglich besichtigt werden.

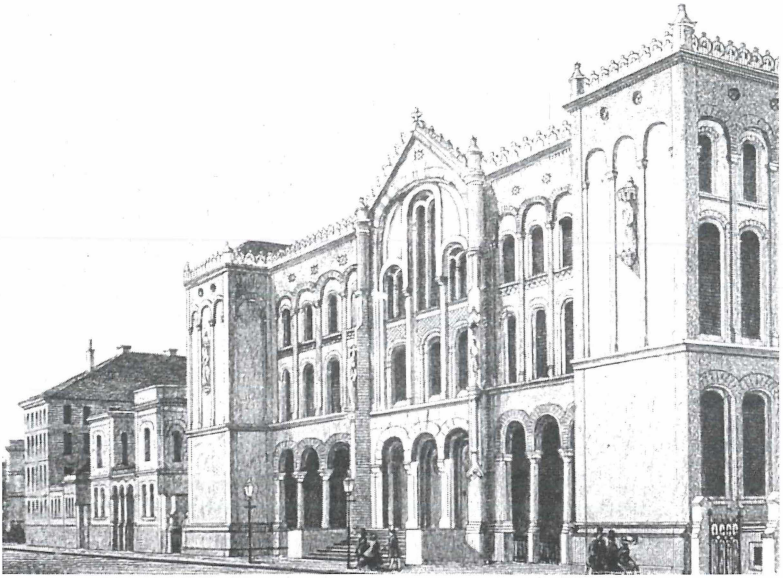


Abb. 25: Museum für Kunst und Wissenschaften

Museum für Kunst und Wissenschaften, Sophienstraße 2, 1855 bis etwa 1901

1855 konnten die drei Vereine das vom Architekten Hase neu errichtete Museum beziehen. 1856 fand die feierliche Einweihung statt. Die Sammlungen der NGH befanden sich im 3. Stock in vier großen Sälen und zwei kleinen Räumen.

Im Sitzungssaal des Museums fanden die regelmäßigen Donnerstags-Vorträge statt. Von 1858 bis 1860 hielt man auch Vorträge für Nichtmitglieder (auch mit Damen!), die sich großer Beliebtheit erfreuten.

Die Bibliothek wurde schon bald aus Raumangel zeitweise in ein Schulgebäude am Georgsplatz verlegt, befand sich später aber wieder in der Sophienstraße.

Provinzial-Museum am Maschpark, heute Nds. Landesmuseum, etwa seit 1901

1867, nachdem Hannover zu Preußen gehörte, wandten sich die 3 Vereine des Museums für Kunst und Wissenschaften an den damaligen Oberpräsidenten der Provinz Hannover mit dem Plan, ihre Sammlungen in einem künftigen Provinzial-Museum zu vereinen. Der

Staat ging darauf ein, sicherte sich aber die Mitverwaltung des Museums. Die Sammlungen blieben Eigentum der Vereine. 1901 konnte man das neue Museum am Maschpark beziehen. Die naturkundlichen Sammlungen wurden im Untergeschoß ausgestellt.

1906 entschloß sich die NGH zum Verkauf aller ihrer Sammlungsgegenstände an die Provinz Hannover. Nach HORST (1972) „hatte die Gesellschaft jetzt die Hände frei bekommen. Sie brauchte nicht mehr ihre Kräfte in einem dauernden Kampf um einen Vortragssaal und die Unterbringung der Bücher und Sammlungen abzunutzen“.

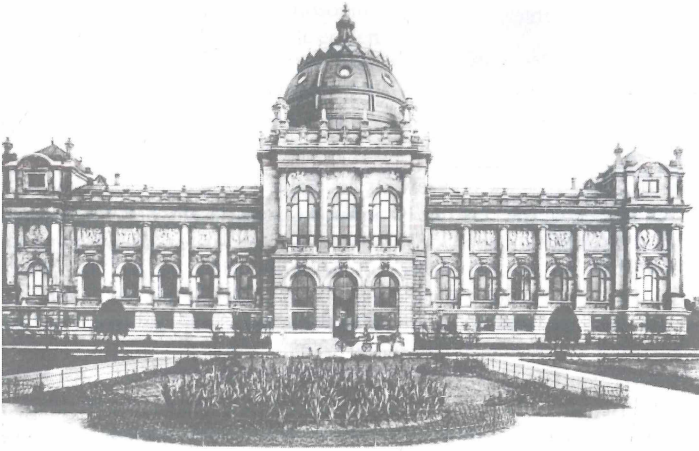


Abb. 26: Provinzial-Museum

Wie schon oben erwähnt, finden Vorträge und Sitzungen seit 1962 wieder im Nds. Landesmuseum statt. Von ihren alten Sammlungen ist dort noch vieles erhalten.

Literatur:

- HORST, U. (1972): 175 Jahre Naturhistorische Gesellschaft in Hannover (1797 - 1972). – Ber. Naturhist. Ges. Hannover, **116**: 7-70.
- RISCHBIETER, H. (1975): Hannoversches Lesebuch, **1**. – Hannover: Friedrich.
- UDE, H. (1897): Die Geschichte der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover von 1797 bis 1897 - Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der Naturhistorischen Gesellschaft. - 183 S.; Hannover.

Anschrift der Verfasserin
Dr. Brigitte PERNER
Niemeyer Str. 17a
30449 Hannover

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Naturhistorischen Gesellschaft Hannover](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [BH_13](#)

Autor(en)/Author(s): Perner Brigitte

Artikel/Article: [Die Domizile der Naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover von 1797 bis 1900 94-99](#)